



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das III. Stück der XII. Woche 1673.

1673



Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/ Das III. Stück der XII. Woche 1673.

Venedig vom 10. Martii.

In Ottranto vernimt man / daß allda 2. Schiffe / das eine von Alexandria / das andere von Aleppo / ankommen / haben reiche Waaren nach Neapoli gehörig / uñ sagen / daß sowol die Türckischen / als Armenischen und Hebräischen Kauffleute in den Ottomanischen Häven / wegen der Christlichen Corsaren / sehr bestürzt wären / weil diese nicht allein der Ungläubigen / sondern auch der Christen Schiffe oftmals besuchten / und unter allerhand Prætexten daraus nähmen / was ihnen anstunde / daß also gedachte Kauffleute ihre meisten Güter / zu ihrem grossen Schaden / wieder ausgeladen. Der Capitain-Bassa sey nach der Psorte beruffen / wie einige meynen / den Kopff allda zu lassen / weil er mit 50. seiner Galeeren in voriger Campagne nichts verrichtet / noch das Türckische Gewässer von den Christlichen Schiffen befreyen können / und doch mehr als den halben Theil derselben zu nichte machen lassen / deßwegen gedachter Bassa allerhand Ursachen suchte / nicht nach Hofe zu kommen : Andere sagen / er sey zu einer Unterredung beruffen / dabey man deliberiren wolte / wie und welcher Gestalt gegen den April in dem weissen Meere etwas hauptsächliches vorzunehmen ; die meisten aber glaubten / daß dieses nur ein Vorgeben sey / die Christlichen Potentaten in steter Furcht zu halten / damit sie der Cron Polen keinen Succurs schicken möchten / zumal die Türcken gedächten / nächsten Sommer einen vortreflichen Nutzen in gedachtem Königreiche zu schaffen.

Ein anders vom 18. dito.

Vorgestern ist eine Tartana mit Kauffleuten von Cattaro aus Dalmatien anhero kommen / welche berichten / daß weil des Moscovitischen Czars Unterthanen / die Russen und Cosacken / auff den Türckischen Grenzen am schwarzen Meere grossen Schaden thäten / als sey man in den Zeughäusern zu Constantinopel / mit Ausrüstung einer Anzahl Galeeren / sehr beschäfftiget / und selbige mit Ruderknechten zu versehen / habe der Tartar-Chan 1700. Slaven überschicket / wovon der meiste Theil in Polacken bestünde / welche die Tartarn in den letzten Einfällen in Polen gefangen bekommen.

Mäyland vom 5. dito.

Der Françöf. Abgesandte / Monsr. Gaumont / befindet sich noch zu Genua /

Genua/ also der Friede noch nicht allerdings richtig/ weil von dem Herzog von Savoyen immer neue Anforderungen auff die Bahn gebracht werden/ und scheint/ man suche mehr Krieg/ als Frieden/ deswegen denn die Republicq Genua nichts unterlässe/ was zu Beförderung nothwendiger Kriegs-Versassung dienlich/ und trachtet/ ihre Trouppen vielmehr zu verstärken/ als abjudancken.

Madrid vom 7. dito.

Des jetzigen annoch alhier anwesenden Französischen Ambassadeurs/ Monf. de Villars/ Sohn ist an hiesigem Hofe arriviret/ Ihrer Majest. dem Könige/ wegen seiner Reconvalescenz/ zu complimentiren/ und verhoffet man mit seinem fernern Anbringen mit Frankreich in bessere Intelligenz zu kommen/ welches die Erfahrung geben wird. Sonst wird uns von Cadix advisiret/ daß die West-Indische Flotte sehr reich beladen daselbst angelanget/ welches grosse Freude verursachet.

Wien vom 22. dito.

Morgen sol die Installation des gestern von hier abgereiseten Teutschen Ordens Großmeisters/ Ihrer Fürstl. Gn. von Anbringen/ und die Introducirung der neuen Ungarischen Regierung/ mit Beywohnung der Ungarischen Magnaten/ und andern citirten Ungarn/ zu Preßburg solenniter geschehen: Auf Teutscher Seite werden Ihrer Fürstl. Gn. von Anbringen J. Gräfl. Gn. der Herr Graf von Pötting/ Herr Gen. Bachmeister Spandau/ Herr Doctor Hoffmann/ als Cansler/ und Herr Kirchmayer; Ungarischer Seite aber J. Fürstl. Gn. der Ungarische Erz-Bischoff/ J. Bischoffl. Gn. von Sattowitsch/ zu dero würcklichen Råthen adjungiret werden. Zu dieser Introducirung sind von etlichen Regimentern einige Compagnien zu Rosß und Fuß beordert. Ihre Kays. Maj. bleiben noch resolviert/ übermorgen nach der Neustadt sich zu erheben/ zu dem Ende auch die benöthigte Hoffstatt bereits dahin gehet.

Paris vom 12. dito.

In Engeland hat das Parlament dem Könige zwar Anfangs eine grosse Geld-Summa zum Kriege wider Holland eingewilliget/ aniso aber entstehen einige Mißhelligkeiten zwischen dem Könige und Parlament/ indem das Parlament die jenigen Parlaments-Glieder/ welche Er/ zu Ergänzung der ledigen Stellen/ ernennet hatte/ verworffen/ und Ihm anzeigen lassen/ daß es/ selbige zu besetzen/ selbst bemächtiget sey/ und hat dem Könige weiter zu verstehen gegeben/ daß es den Krieg wider Holland wol gestatten/ aber

aber nicht zu Französ. Nutzen/wie bisher geschehen: Es sey eine Schande/
daß Engeland/gleich einem Mietlinge/ dem Könige von Frankreich diene/
und ihm zu so grossen Eroberungen verheisse/ dahingegen Engeland selbst
in das größte Verderben gerathe. In Sachen der Religion/ hat gedach-
tes Parlament dem Könige vorgehalten/ daß die jenigen Freyheiten/ die
Er in kurzer Zeit allerhand Religionen gegeben/ schnur-stracks wider die
Grund-Satzungen dieses Königreichs tauffen/ ist also der Handel noch
nicht richtig/ und dürfte noch wol ettras verändertliches heraus kommen.
Der König und Prinz de Condé werden noch diesen Monat zu ihren Ar-
meen in Flandern und Holland aufbrechen.

Brüssel vom 16. dito.

Man hat Nachricht/daß der König von Frankreich den 25. künftigen
Monats Aprilis gewiß nach Nyssel kommen werde/ und den 15. dieses die
Bagage hätte abgehen sollen. Zu Nth sollen auch die Quartiere schon gema-
chet werden. Unser Herz Gouverneur hat allen Officirern Ordre gegeben/
sich schleunigst in ihre Garnisonen zu verfügen/ und ist man althier für den
Frankosen auch in Sorgen. Die Rebellen in der Franche Comte sollen
den Führern gezogen haben/um verhoffet man solches Feuer bald zu dämpfen.
Aus Spanien hat man nun althier Nachricht erhalten/ daß die lang-erwar-
tete West-Indische Silber-Flotte/ welcher Werth sich auf 700. Tonnen
Goldes erstrecket/ allda glücklich angelanget sey/ wird also vermuthet/ der
Königl. Hof zu Madrid dürfte nunmehr mit nächstem zu einer andern Re-
solution/ worzu es biß daher wegen unterschiedliches/ und zumat obberühr-
tes Absehens/nicht gelangen können/ schreiten/ und selbige äußersts pouß-
firen.

Cöln vom 16. dito.

Die neulich entstandene Querelle, zwischen Ihrer Fürstl. Gn. von
Straßburg/ und dem Herrn Marquis de Grana, hat sich sehr vermehret/
indem neulich ein Straßburgischer oder Thur-Cöllnischer Currier/ weil er
der Wacht keinen Bescheid geben/ sondern fort reiten wollen/ selbige aber
diesem Reuter den Arrest angekündigt/ und nachgerufen/ gedachter Cur-
rier dennoch/ dieses ungeachtet/ durchreiten wollen/ hat die Schildwacht/
ohnangesehen der Liverey/ ihn vom Pferde herunter geschossen/welches eine
grosse Verbitterung und Erweiterung am Thur-Cöllnischen Hofe verursa-
chet/ die auch schon dahin ausgebrochen/ daß man daselbst per publicam
proclamationem repressalien, gegen den Herrn Marquis de Grana,
und

und dessen Soldaten alhier / ergeben lassen / und sich gegen dieselbigen / wo sie nur im Chur-Cöllnischen anzutreffen / zu revengiren suchet.

Ein anders vom 19. dito.

Den 15. dieses sind ohnweit der Grafschaft Blandenheim in der Ensfel wieder 10. Compagnien Franköf. Reuter ankommen / so ihren March nach dem Stifft Lüttich nehmen: Bey Susteren / zwischen Masenct und Sittart / sind auch einige tausend angelanget / denen / dem Bericht nach / ehefts noch mehr folgen / und Mastrich bloquieren sollen. Selbige Statt ist unterdessen / dem Franköf. Verbot zuwider / mit einer ziemlichen Quantität allerhand Fourage und Munition von den Lütticher Unterthanen versehen worden. Der General Bürg wil das Gouvernement in gedachter Statt nicht annehmen / er sey denn versichert / daß stets eine Garnison von 6000. Mann darin verbleiben sol / und man vergönne ihm denn auch / die vacirenden Stellen / nach seinem eigenen Willen und Gutdüncken / wieder zu besetzen. Inmittels ist auch der Commandant alda / Baron d' Alkyn , am hüzigen Fieber gestorben. Von Boch / Cranenburg / und Weke sind 3. biß 400. Franköf. Reuter / unterm Commando eines Marquisen / nach Cleve kommen / welche bey den Bürgern einquartiret worden / und von denselben müssen verpfleget werden / darneben sol die Statt wochentlich 200. Rthlr. geben. Die 300. Spanische zu Pferde / welche der Graf von Merode in Calcar geführet / haben vor etlichen Tagen 40. Karren und Wagen mit Haber / der Franköf. Reuterey in Boch gehörig / weggenommen. Die Frankosen haben angefangen / Dunsburg / und andere feste Plätze zu demoliren / wollen nicht mehr / als Zülpfen / behalten / Deventer aber / und andere Stätte am Issel / Strohm / ihren Wüirten überlassen,

Cassel vom 11. dito.

Diesen Abend ist alhier ein Lieutenant von dem General de Turenne / einige Sachen einzukauffen / angelanget / berichtet / daß oberwehnter Herz Turenne diesen Morgen von Lichtenau / im Paderbornischen / mit 1000. Pferden aufgebrochen / und diesen Abend zu Brakel logiren / morgen ferner nach Höfster gehen / ein paar Tage alda verbleiben / zu Befestigung solchen Orts Anstalt machen / und alsdann wieder zurücke nach Soest sich begeben werde. Wegen unserer Fürstin hat besagten Herrn Turenne der Obriste Dalwig complimentiret. Chur-Mäynk / Cölln und Trier befinden sich persönlich zu Rahstein beyfassen / ohne daß man weiß / zu was Ende / Zweifels ohne von wichtigen Sachen zu deliberiren. Des Schlosses Ravensperg hat sich der Bischoff von Münster bemächtiget.